

bei der Ausstrahlung unserer Genossen auf die Gewerkschaftskollektive hat sich die Initiative „Weniger produzieren mehr“ als ein exponiertes Aktionsfeld demokratischer Aktivität der Belegschaften ausgeprägt. Wobei auch dafür der Hinweis des Genossen Erich Honecker auf der 5. ZK-Tagung gilt, daß gerade dann, wenn Neues zu bewältigen ist, in den Parteiorganisationen eine besonders große Einsatzbereitschaft, eine Atmosphäre erforderlich ist, die jeden anspricht, seine Kenntnisse und Fähigkeiten in die Lösung der Aufgaben einzubringen.

Zusammenarbeit
mit den
Territorien

Unsere Bezirksleitung leitet aus den neuen Aufgaben auch Schlußfolgerungen für die Bildungsarbeit ab. Mit gutem Grund spricht man im PCK davon, daß die Schwedter Initiative zwingend wieder auf die Schulbank führt. Weiter lernen war stets erklärter Grundsatz sozialistischer Bildungspolitik. Jetzt ist der Erwerb höherer politischer und fachlicher Qualifikation, die Schaffung rechtzeitiger und ausreichender Bildungsmöglichkeiten im Betrieb bzw. im Territorium zu einem Kriterium politischer Führung der Schwedter Initiative geworden. Erfreulich stark ist gegenwärtig das Echo vieler Gewerkschaftsgruppen auf einen vom Kollektiv „Serienmeßtechnik“ des Frankfurter Halbleiterwerkes entwickelten Kultur- und Bildungsplan, dem das Ineinandergreifen von wissenschaftlich-technischem Fortschritt und geistig-kulturellen Aktivitäten zugrunde liegt.

Nicht wegzudenken sind heute enge Beziehungen der Betriebe zu den staatlichen Organen ihres Territoriums, denn die Verwirklichung der Schwedter Initiative hat längst den Rahmen des einzelnen Betriebes überschritten. Wenn Betriebe auf diesem Weg zum Beispiel die Schichtarbeit an hochproduktiven Anlagen erweitern, ist es von größter Bedeutung, wie der Berufsverkehr organisiert ist, wie Gaststätten und Verkaufsstellen geöffnet sind, welche kulturellen Angebote es zur richtigen Zeit für die Werktätigen gibt, die in Schichten arbeiten, wie es um die Dienstleistungen für die Bevölkerung bestellt ist. Es gibt gute Beispiele dafür, wie Großbetriebe in Rahmenkommunalverträgen mithelfen, die materiell-technische Basis der Dienstleistungsbetriebe ihres Gebietes zum Nutzen der Werktätigen weiter auszubauen.

Die besten
Erfahrungen
übertragen

Unsere Bezirksleitung und die Kreisleitungen der Partei beraten Ergebnisse, Probleme und Herausforderungen der Schwedter Initiative regelmäßig in den Plenartagungen und in den Sekretariaten. Gegenwärtig befassen sich die Grundorganisationen in Auswertung der 5. Tagung des ZK in Mitgliederversammlungen erneut damit, wie auch diese Aufgabe als fester Bestandteil der ökonomischen Strategie in den Jahren bis 1990 politisch durchzusetzen ist. Die Bezirksleitung hilft durch Führungsbeispiele in ausgewählten Betrieben, neu entstehende Fragen für alle Grundorganisationen konstruktiv zu beantworten. Bewährt haben sich Anwenderseminare der Bezirksleitung, auf denen die fortgeschrittenen Führungserfahrungen in der Einheit von politischen, ökonomischen und bildungspolitischen Prozessen vermittelt werden. In unserer Bezirkszeitung „Neuer Tag“ wird der öffentliche Erfahrungsaustausch der Arbeiter, Parteifunktionäre, Konstrukteure, Gewerkschafter, Technologen, Jugendforscher und Direktoren über neue Probleme und Wege zu ihrer Lösung geführt.

Die 5. Tagung des Zentralkomitees hat uns für die Fortsetzung dieses bewährten Weges weitere Anregungen gegeben, die wir im Jahre 1988 in der Arbeit der Bezirksparteiorganisation zielstrebig und ideenreich umsetzen werden.